



# LSV

## Kärnten



---

**FORDERUNGSPAPIER**  
der Landesschülervertretung Kärnten  
Jahrgang 2019/20

# INHALT



Vorwort .....	3
Digitalisierung .....	4
Politische Bildung .....	5
Umweltschutz .....	6
Gesetzliche Verankerung des Besuchsrechts der LSV .....	7
Zukunftsvorbereitung .....	8

# VORWORT



Wir, die Landesschülervertretung Kärnten, sind die gesetzlich gewählte Vertretung aller Schülerinnen und Schüler Kärntens. Die LSV vertritt Kärntens Schülerschaft nach außen und ist ein Sprachrohr für alle Schülerinnen und Schüler gegenüber der Landespolitik, den Medien und der Öffentlichkeit.

Durch SchülerInnenparlamente sind unsere Forderungen basisdemokratisch beschlossen und werden im Namen von Kärntens Schülerinnen und Schülern gegenüber der Landes- und Bundespolitik vertreten.

Die Forderungen auf den nächsten Seiten repräsentieren die Wünsche und Anliegen von Kärntens Schülerinnen und Schülern, es sind Forderungen welche zur stetigen Verbesserung des Schulsystems beitragen sollen, Forderungen, die der Jugend dieses Landes am Herzen liegen.

Hiermit verpflichten sich alle Mitglieder der Landesschülervertretung Kärnten, für das Schuljahr 2019/20, stetig das jetzige Schulsystem nach bestem Gewissen zu verbessern und die Forderungen und Meinungen dieses Papiers nach außen hin zu vertreten.

# DIGITALISIERUNG



Schülerinnen und Schüler wachsen in einer immer digitalen werdenden Welt auf. Das Internet bietet zwar viele Vorteile, trotzdem sollte man einiges beachten. Jugendliche müssen lernen, wie man sich in der neuen digitalen Welt richtig verhält beziehungsweise sie müssen sich eine gewisse Medienkompetenz aneignen.

Es ist allgemein bekannt, dass Laptops, Handys und Tablets den Schulalltag bei richtiger Anwendung beträchtlich vereinfachen können. Alle Informationen sind gesammelt, per Knopfdruck abrufbar und nebenbei spart man auch noch Papier, was wiederum einen positiven Einfluss auf unsere Umwelt hat.

In den Klassenräumen unserer Schulen kommt es nicht selten vor, dass Lehrern technisches Wissen fehlt und sie teilweise Computer oder auch Beamer, nicht richtig bedienen können. Daher treten wir für Fortbildungen, die Lehrer besuchen müssen, ein, dass solche Probleme nicht erst auftreten.

Schülerinnen und Schüler sollen nach der Schule problemlos mit technischen Geräten umgehen können. Schulen sollen mit der Zeit gehen und sich an die neuen technischen Gegebenheiten anpassen, damit Jugendliche mit zeitgemäßen Mitteln lernen und arbeiten können!

## Deshalb fordern wir:

- Eine zeitgerechte technische Ausstattung an jeder Schule sowie durchgehenden Zugang zu einem Computer und WLAN
- Einbindung digitaler Medien in den Unterricht
- Fortbildungen für Lehrer, die digitale Grundkenntnisse nicht beherrschen
- Ausbau des Fachs „Digitale Grundbildung“

# POLITISCHE BILDUNG



Die Jungwähler sind die Zukunft unserer Demokratie! Leider fehlen oftmals gewisse Grundkenntnisse bezüglich der österreichischen Politik, was zu Folge hat, dass Jugendliche ohne politisches Hintergrundwissen zur Wahlkabine gehen. Um dies zu vermeiden sollten wir, im Interesse von uns allen, den Unterricht der politischen Bildung ausbauen.

Unsere Vision ist ein eigenes Unterrichtsfach „Politische Bildung“. Es ist wichtig, dass aktuelle politische Gegebenheiten kritisch zu analysieren gelehrt wird. Um die Schüler auf dem neuesten Stand zu halten und um interpretieren, analysieren und debattieren als wichtige Soft-Skills im Unterricht zu berücksichtigen und mit einzubeziehen. In einem Staat, in dem Teenager das aktive Wahlrecht bereits mit dem sechzehnten Lebensjahr erhalten, muss Schule über Politik aufklären. Politische Bildung ist zwar im Lehrplan beim Fach Geschichte inkludiert, wird in diesem aber meist nicht beachtet.

Ein eigenständiges Unterrichtsfach „Politische Bildung“ bietet die Möglichkeit politische Organisationen, Gremien und Prozesse kennenzulernen und auch Platz für Diskussionen zu haben. Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler schon in der Unterstufe ein politisches Verständnis aufbauen und ihr Interesse an Demokratie geweckt wird.

Der Besuch von Landtagssitzungen und Podiumsdiskussionen kann helfen, um Politik hautnah mitzerleben. Einige Schülerinnen und Schüler wissen nicht, wie das Land funktioniert, in dem sie leben. Für diese Problematik muss mehr Raum geschaffen werden.

## Deshalb fordern wir:

- Politische Bildung als eigenständiges Unterrichtsfach ab der 7. Schulstufe
- Einbindung der aktuellen Politik in den Unterricht
- Praxisbezogene politische Bildung wie beispielsweise der Besuch von Podiumsdiskussionen

# UMWELTSCHUTZ



In den letzten Jahren ist der Umweltgedanke unter jungen Menschen immer größer geworden. Auch die nächsten Generationen sollen noch einen lebenswerten Planeten vorfinden können, der noch genügend Ressourcen zur Verfügung hat. Klimademonstrationen wie „Fridays for future“ sollen dazu dienen, die Politik aufzufordern etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen.

Die Schule als die prägendste Institution für junge Menschen sollte bei dieser Thematik eine Vorreiterrolle einnehmen. Im Unterricht werden gewisse Umweltproblematiken gar nicht angesprochen, es muss jedoch darauf eingegangen werden, wie jeder einzelne seinen Teil dazu beitragen kann. Wenn man in Betracht zieht, von welcher enormen Wichtigkeit dieses Thema für die Jugend und das spätere Leben eines jeden ist, sollte sich das Verhalten der Schulen diesbezüglich stark verändern.

Nicht nur der Unterricht oder die Schule selbst, sondern auch das öffentliche Verkehrsnetz muss weiterhin verändert und optimiert werden. Es gibt immer noch Städte, deren Verkehrsnetze nicht an die heutige Zeit angepasst sind.

## Deshalb fordern wir:

- Die Einführung einer unverbindlichen Übung „Globalisierung und Umwelt“
- Eine genaue Mülltrennung an allen Schulen
- Trinkwasserspender, um wiederverwendbare Glasflaschen auffüllen zu können
- Gesunde Schulkantine mit einem Anteil an regionalem Essen
- Verbesserte öffentliche Verkehrsnetze

# GESETZLICHE VERANKERUNG DES BESUCHSRECHTS DER LSV



Wenn wir als Landesschülervertretung eine Veranstaltung organisieren, müssen wir logischerweise darauf achten, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler den Weg dahin finden. Aber auch wenn wir ein Projekt oder eine Kampagne starten, um etwas zu verbessern, sollte die Schülerschaft das mitbekommen.

Zwei bis drei Mal pro Semester besuchen wir alle Kärntner Schulen, um die neuesten Infos mitzuteilen, die Schüler zu Veranstaltungen einzuladen und sie bei Fragen und Anliegen zu beraten. Der Besuch der SchülervertreterInnen innerhalb der Unterrichtszeit wird uns vom Sekretariat beziehungsweise von der Direktion allerdings oft verwehrt, da uns diese auffordern außerhalb der Unterrichtszeit, also in den Pausen, zu kommen.

In Kärnten gibt es 56 Schulen. Wenn wir jede Schule nur in der Pause besuchen dürften, wären wir wahrscheinlich jeden Tag unterwegs. Das stellt aber keine Option für uns dar, weil wir selbst hauptberuflich SchülerInnen sind.

Dieser Fakt erschwert der Landesschülervertretung seit Jahren die Arbeit, da wir dadurch von den SchülervertreterInnen einiger Schulen nicht mal Kontaktdaten haben und noch nie mit ihnen ins Gespräch kommen konnten. Diese können dann weder an Podiumsdiskussionen, Seminaren oder sonstigen Sachen teilnehmen, weil ihnen die Informationen fehlen. Gesetzlich ist das Ganze leider eine Grauzone.

## Deshalb fordern wir:

- dass wir im Rahmen unserer Aufgaben und Kompetenzen als gesetzlich gewählte Vertretung aller SchülerInnen Kärntens das Recht haben, innerhalb der Unterrichtszeit die SchülervertreterInnen an den Schulen zu besuchen, um die Aufgaben der Landesschülervertretung auch ordnungsgemäß erfüllen zu können und §4 (1) des Schülervertretungsgesetzes dementsprechend abzuändern.
- eine Refundierung der Fahrtkosten für Fahrten im Rahmen der Arbeit als Landesschülervertretung
- eine Liste mit den Namen und Kontaktdaten der SchülervertreterInnen aller Kärntner Schulen, die uns über die Bildungsdirektion direkt nach dem Zeitraum von fünf Wochen, in denen die Schulsprecherwahlen stattfinden müssen, übermittelt wird.

# ZUKUNFTSVORBEREITUNG



Es heißt in einer AHS bekommt man eine Ausbildung, die das grundlegende Allgemeinwissen abdeckt, doch wir sehen keine Finanz- oder Steuerlehre in den Lehrplänen eines Gymnasiums. Diese Dinge gehören genauso zum Allgemeinwissen, das man in seiner Zukunft ganz sicher brauchen wird, denn was mit unserem Geld passiert oder wie wir ein Unternehmen gründen können sollte dann keine Frage mehr sein.

Zum jetzigen Zeitpunkt absolvieren viele Schüler die Matura einer AHS oder BMHS mit mangelnder Kenntnis in Bereichen, die in ihrem weiteren Leben auf sie zukommen werden.

Wir können SchülerInnen dieses Wissen durch Workshops bzw. Vorträge vermitteln. Diese würden einmalig zu einem bestimmten Thema stattfinden.

Die Schulen können selbst wählen wann, ob und welche Workshops oder Vorträge sie für ihre Klassen zu sich holen können.

Des Weiteren wissen, durch die mangelnde Praxis an unseren Schulen, viele bis zur Matura nicht welche Arbeitsbereiche sie im späteren Leben interessieren würden beziehungsweise wofür sie gut geeignet sind. Deshalb sollte auch das Angebot in der Berufsorientierung durch mehr berufspraktische Tage und Kurzpraktika ausgebaut werden - speziell in den Gymnasien.

## Deshalb fordern wir:

- Workshops und Vorträge zu den Themen:
  - Finanzwesen
  - Wirtschaftslehre
  - Versicherungen
  - Recht
- Einen Flyer der darüber informiert welche Angebote zur Weiterbildung für Schüler zur Verfügung stehen
- Engere Zusammenarbeit mit der psychologischen Studierendenberatung in Klagenfurt bei der Aktion "18plus"
- Mehr berufspraktische Tage und Kurzpraktika – speziell an den Gymnasien
- Firmen- bzw. Berufsvorstellungen an Schulen
- Mehr Einbindung der Bildungsberater
- Die Einbindung von Softskills in den Unterricht